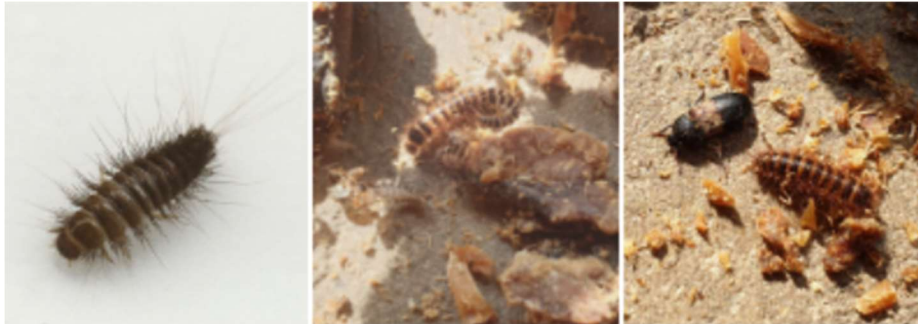


Hilfe es krabbelt – Speckkäfer & Co.



Was Wichtigste vorweg – diese kleinen Krabbler sind völlig ungefährlich!

Die Krabbler und deren Larven sind für alle Hunde vollkommen ungefährlich und sind ein willkommener Eiweiß-Snack, wie er auch in der Natur vorkommt.

Gerne kaufen wir auf Vorrat ein.

Größere Mengen sind oftmals günstiger, vielleicht lockt gerade ein tolles Angebot oder wir sind gerne auf der sicheren Seite - immer etwas da zu haben - ehe ein Notstand eintreffen kann. Es gibt viele Gründe mehr zu horten, als man im ersten Moment benötigt. Doch all diese erstmal „unnützen“ Mengen, locken sogenannte Vorratsschädlinge an. Für sie ist diese geballte Ladung an schmackhaften Nahrungsmitteln ein wahres Paradies. Für die nächste Portion muss nicht weit gekrabbelt werden, man kann sich einfach durch die nächste Packung knabbern und hat schon was anderes zu fressen.

Oftmals sind diese Lagerungsorte dunkel, nicht gut verschlossen und bieten Lüftungsmöglichkeiten, durch die Insekten können. Es kann ein kleinerer Verschlag in der Garage oder im Keller sein. Ebenso Zuhause in den eigenen vier Wänden als auch in den Verkaufslagerräumen oder bereits in der Tierverarbeitung auf Schlachthöfen oder in Trocknereien.

Warum sollte nur unser Haustier auf getrocknete Leckereien stehen?! Käfer und Fliegen mögen sie genauso gerne.

Wie können sie „eingeschleppt“ werden?

Kauartikel haben einen langen Transportweg von Schlachthöfen, über Trocknereien, zum Handeln bis hin zum Endverbraucher/-kunden hinter sich. Die sogenannten Vorratsschädlinge wie der Speckkäfer sind häufig auf Schlachthöfen an zu treffen. Diese Käfer lieben Tierprodukte. Schnell können sie sich in der „Ware“ verkriechen, einnisten und vermehren. Steht der Spediteur z.B. mit der Ware in einem Stau oder muss irgendwo eine Pause einlegen, können sich die Fliegen aber genauso schnell in die Ware setzen und für einen Madenbefall sorgen. Dunkle Orte und warme Temperaturen können das Wachstum schnell fördern.

Wir als Händler können diese Ware noch so genau überprüfen und angemessen lagern, doch leider lässt sich nicht immer alles vermeiden.

Ebenso kann die Ware scheinbar in Ordnung unser Lager verlassen. Begünstigt durch den dunklen Transportweg, vielleicht auch eine Lieferung übers Wochenende bei warmen Temperaturen lässt eine versteckte Larvenkontamination förmlich explodieren. Nach kurzer Zeit können sie Zuhause fröhlich fressend vor sich hin krabbeln und all die leckeren Kauartikel auffressen.

Welche Materialien befallen sie?

Hauptsächlich befallen die Speckkäfer tierische Materialien wie Tiernahrung, Felle, Kadaver etc. Das darin enthaltene Eiweiß Keratin und Fett benötigen sie für ihre weitere Entwicklung. Können sie diesen Bedarf nicht decken, gehen sie über zu pflanzlichen Produkten bis schließlich zu z.B. Kakao und Nüssen.

Wie ist ein Befall zu erkennen?

Häufig sind weiße längliche Schnüre zu erkennen. Dieses sind die Ausscheidungen der Speckkäfer. Schaut man genauer hin, kann man kleine beharrte Larven erkennen. Manchmal auch etwas größere, die bis ein zwei Zentimeter lang sind. Die Speckkäfer durchlaufen mehrere Stadien und verpuppen sich zwischendurch. Am Ende sind sie größere ovale und schwarze Käfer, die später wieder Eier ablegen können. Insgesamt leben sie ca. acht Monate.

Natur lebt – in behandelten Produkten lebt nichts und kann nichts überleben.

Leider stammen zu oft die Kauartikel in den Geschäften aus Container-Ware. D. h. sie kommen aus China. Wird hier in Deutschland Ware eingeführt, muss diese behandelt sein, sodass z. B. Speckkäfer, Futtermotten etc. keine Überlebenschance haben und nicht eingeschleppt werden.

Diese kleinen Untermieter im Futter haben viele schon einmal erlebt. Daher möchten wir hier einen kleinen Ratgeber zur Hand geben, wie man einen Befall frühzeitig erkennt und was man dagegen tun kann. Mit der richtigen Reaktion

lassen sich die großen Plagen nämlich meist verhindern! Doch auch schon durch ein vorbeugendes Einfrieren kann meist sogar ganz verhindert werden, dass man sich eine Plage überhaupt ins Haus holt. Wie das geht, steht ganz unten ausführlich beschrieben.

Motten

Sie legen ihre Eier gerne in unsere (Futter-) Vorräte, selbst Salz und Gewürze können befallen werden. Aus diesen Eiern schlüpfen meist nach wenigen Tagen die Larven, die wie kleine Würmer oder Raupen aussehen. Sie leben direkt in „ihrem“ Futter und wachsen dort heran. Eier und frisch geschlüpfte Larven sind so klein, dass wir sie mit bloßem Auge nicht sehen können. Die frühesten Anzeichen für einen Befall sind somit meist die sogenannten Gespinste, feine, weiße Fäden, die sich durch die Vorräte ziehen und auf Larven hinweisen. Oft sehen die Gespinste wie zusammen geknüllte Spinnweben aus, die zu Verklumpungen der Vorräte führen.

Wenn die Larven groß werden, können wir sie gut erkennen. Irgendwann verpuppen sie sich und entwickeln sich selbst zu Motten. Erst dann können sie sich vermehren und ihrerseits wieder neue Eier legen.

Motten und deren Larven sind vollkommen ungefährlich und für unsere Vierbeiner ein Eiweiß-Snack. Bei starkem Befall verunreinigen sie allerdings durch ihren Kot das Futter. Unbehandelt führt ein Befall meist zu einer Massenvermehrung, die auch vor den Küchenschränken keinen Halt macht.

Daher sollte befallenes Futter entweder sofort vollständig entsorgt werden, oder kann bei schwachem Befall auch noch in der Gefriertruhe gerettet werden. Wie das geht, ist weiter unten ausführlich erklärt.

Alle Behälter, in denen das Futter gelagert wurde, müssen sehr gründlich mit heißem Wasser gespült werden. Auch Schränke und Regale, in denen die Dosen standen, bitte gründlich auswaschen und evtl. mit Essig o.ä. ausreiben. Fliegen die Motten bereits in der Wohnung, helfen Mottenfallen recht zuverlässig.

Futtermilben

Futtermilben sind so winzig, dass wir sie in der Regel erst bemerken, wenn der Befall schon sehr weit fortgeschritten ist. Sie sehen wie winzige Krümel aus, die sich aber bewegen. Daher muss man schon sehr genau hinschauen, um sie zu bemerken.

Futtermilben interessieren sich für das Trockenfutter und sind daher erst einmal völlig harmlos. Allerdings entwickeln sie sich rasch zu Massenplagen, daher sollte schnell reagiert werden.

In der Regel existiert der Befall beim Entdecken schon länger, daher werden sich wahrscheinlich auch schon Milben im Käfig befinden. Eine gründliche Komplettreinigung ist daher meist nötig, dabei den Käfig sehr gründlich mit Essigwasser auswaschen. Einrichtungsgegenstände, die nicht mit heißem Wasser gereinigt werden können, kann man bei ca. 100 Grad für 2 h in den Backofen schieben und so alles abtöten. Alternativ können die Gegenstände auch für ca. 2 Wochen in die Gefriertruhe gepackt werden. Daher raten wir von zu großen Mengen und Befüllen von Vorratsdosen ab! Von Milben befallenes Futter sollte am besten entsorgt werden, es kann somit zu einer Futtermilbenallergie kommen.

Vorbeugung und Behandlung in der Gefriertruhe:

Wenn ein Befall aufgetreten ist, er aber noch nicht so schlimm ist, kann das Futter meist noch einmal in der Gefriertruhe gerettet werden, denn durch die Kälte werden mindestens die geschlüpfte Larven, Motten und Käfer abgetötet. Man ist sich noch nicht so ganz sicher, wie viel Schaden die Eier durch die Kälte nehmen, da diese in der Regel deutlich resistenter sind als alles Geschlüpfte. Daher ist es unter Umständen nötig, das Futter länger einzufrieren. Wir empfehlen daher, das Futter mind. 2 Wochen lang einzufrieren, je kälter, desto besser. Wer nur ein kleines, nicht allzu kaltes Gefrierfach hat, lässt das Futter besser noch länger drin.

Auch vorbeugend und um sicher zu gehen, dass man sich gar nicht erst etwas ins Haus holt, empfehlen wir ganz dringend, alles neu gekaufte Futter (Mischungen, Leckerlis, Trockenfutter, Kräuter - einfach ALLES) auf die gleiche Weise erst einmal einzufrieren.

Tipp:

Wer ganz sicher gehen will, friert das Futter auf kleine Portionen verteilt ein. Dann wird immer nur so viel Futter aufgetaut, wie in 2 - 3 Wochen verbraucht wird, der Rest lagert weiter in der Gefriertruhe. Das aufgetaute Futter ist dabei längst verputzt, bevor dort etwas schlüpfen kann, und das eingefrorene Futter ist in der Truhe absolut sicher gelagert. Der dauerhafte Frost schadet dem Futter dabei auch in keiner Weise.

Das Futter kann nach der Gefriertruhe in der geschlossenen Verpackung aufgetaut werden. Erst wenn das Futter wieder komplett zimmerwarm ist den Beutel öffnen, sonst sammelt sich Kondenswasser im Futter und es könnte schimmeln. Sollte es doch einmal etwas feucht geworden sein, kann das Futter auch dünn z. B. auf einem Backblech zum Trocknen ausgebreitet werden.

Anschließend das Futter am besten in dicht schließende Schraubgläser füllen, dann sollte nicht mehr viel passieren können. Da es Schädlinge gerne feucht-warm haben, sollte das Futter möglichst kühl und vor allem trocken gelagert werden.

Da eine gute Hygiene das Risiko minimiert, sollten Behälter und Schränke regelmäßig gut ausgewischt werden. Auch verschüttete Vorräte sollten gleich entsorgt werden.

Die gleichen Maßnahmen gelten auch für die eigenen Lebensmittelvorräte wie Mehl oder Reis.

Wenn sie also Natur, naturbelassene Produkte kaufen, ist es leider immer wieder möglich, dass sich so kleine Untermieter einnisten.

Es ist jedoch ein Zeichen, dass es sich tatsächlich um ein Naturprodukt handelt!